

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 6 (1980)
Heft: 5

Artikel: Bestandesaufnahme 1.5.80
Autor: Pecinska, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bestandesaufnahme 1.5.80

ein mädchen kam zur welt
kurz nach dem krieg

die letzten leichen wurden
eben begraben
die welt ein trümmerhaufen

in den köpfen der überlebenden
der gedanke "nie wieder"

die zeit schritt voran
in ruhe und ordnung

das mädchen lernte rechnen
und lesen

und von den geschichtsbüchern
erfuhr sie was recht
was unrecht

vieles aber stand in keinen
büchern
und ihren kritischen fragen
wich man/frau aus

und diejenigen, denen das grauen
den blick vernebelt hat
merkten nicht

wie die zweifel
im kleinen mädchen wuchsen

und die uⁿr^uh^e sie ergriff

die eltern verzweifelten
was haben sie wohl falsch gemacht
es wollte plötzlich nicht mehr
wie alle andern
niemand war daran interessiert
dem mädchen sein eigenes leben
leben zu lassen

das mädchen hörte auf zu lächeln
das grauen zerstörte
ihre träume

dann der erste schritt in die
fremde – als hausmädchen
endlich der bruch mit der gesellschaft
mit hasch und blumen im haar
fühlten wir uns ende der sechziger jahre
stark und
frei

und glaubten die revolution in die welt tragen zu können

doch die politiker in ihren grauen
anzügen und dem persil-weissen grinsen
antworteten mit gewalt

und die ordnungshüter
zerbrachen auch den
letzten widerstand

die erⁿüch^ter^ung begann sich auszub^reⁱt^en

das kleine mädchen war inzwischen
eine frau geworden
die erste ehe schon

die tränen versiegten und
mit der letzten träne
ertrank die illusion

manchmal erdrückten die 4 wände
die junge frau
die versuchte fuss zu fassen
sich engagierte
doch ob kunst oder revolution

sie gleitete von beziehung zu
beziehung
ruhe suchend

einmal noch glaubte sie das glück
mit den händen fassen zu können
sie blieb länger
und in ihrem bauch wuchs ein kind

liebe und hass
lachen und schmerz
wurden intensiver

aus der wohnung
aus den gemeinsamen plänen

als sie aus der hölle auftauchte
wusste sie – das warten hat aufgehört

es war jetzt zeit für die frau
sich nicht mehr auf andere zu verlassen

sie hörte auf

die doch eines tages
in tausend scherben vor ihren
füssen liegen werden

sie warf das nasse taschentuch
auf den abfallhaufen ihrer sehnsüchte

doch nachts, wenn das tagesgesicht
im schrank verschlossen ist und
der sandmann seinen rundgang beendet hat
versinkt sie in ihre welt
wo die grenzen fliessend sind

abgeschlossen
abgestreift
weggelegt

die 4 wände kamen näher
die orientierungslosigkeit
uferlos

uⁿr^uh^e verbreitend

besetzte sie
unwiderruflich

eines tages verschwand
der mann

andere menschen
auf solckel zu stellen

und baute eine mauer
um ihre gefühle